

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Band: 64 (2022)
Heft: 400

Rubrik: Backstage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

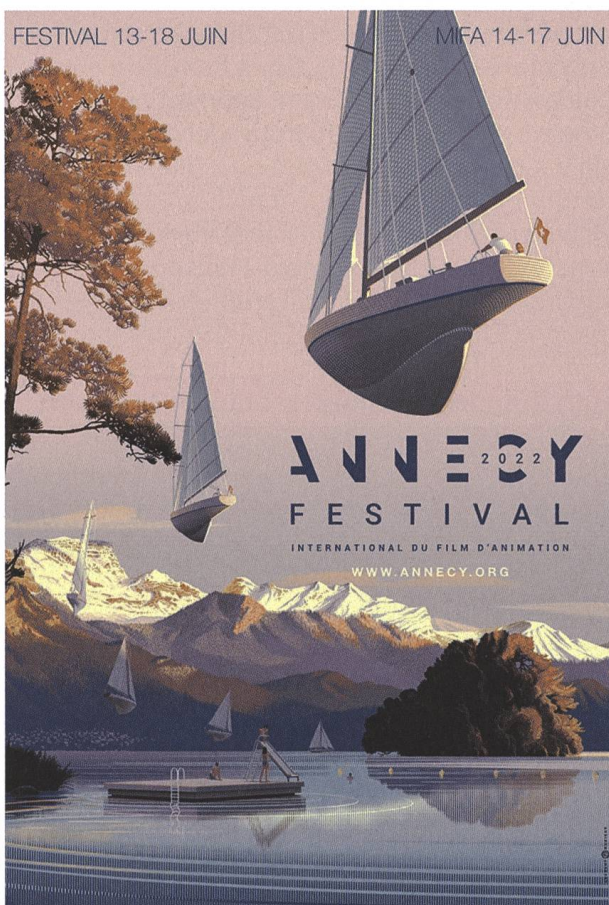
Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FESTIVAL

Ein Hoch auf den Schweizer Animationsfilm

Für Liebhaber:innen des Animationsfilms in und aus der Schweiz ist jedes Jahr das Fantoche Anfang September ein Pflichttermin. Insbesondere dieses Jahr lohnt sich ebenfalls die Reise über die Landesgrenze ans Annecy Festival, das vom 13. bis 18. Juni stattfindet. Das grösste Animationsfilmfestival der Welt richtet heuer den Scheinwerfer auf die Schweiz. In zahlreichen Spezialprogrammen werden Filme aus der helvetischen Animationsfilmgeschichte, aber auch aktuellere Produktionen präsentiert. Darüber hinaus stehen mehrere Gäste aus der Schweiz dem Publikum Rede und Antwort. An einem solchen Anlass darf natürlich auch das Fantoche nicht fehlen: Wie uns Direktorin Ivana Kvesić verriet, erhielt das Badener Filmfestival eine Carte blanche und wird ein experimentales Animationsprogramm mit Schweizer Filmen aus den letzten zwölf Jahren zeigen, die alle am Fantoche liefen. Wer es nicht nach Annecy schafft, kann sich die Filme übrigens auch auf Play Suisse anschauen. (mak)



STREAMING

Kommt nun die Krise der Streaming-Giganten?

Bisher wirkten die Streaming-Plattformen beinahe unantastbar, insbesondere Netflix, die als einstige Fast-Monopolistin und langjährige Marktführerin das Feld zu dominieren wusste. Ende April 2022 gab es dennoch einen verheerenden Kurssturz ihrer Aktie. Aber nicht nur dieser Silicon-Valley-Player sah rote Zahlen: In der gleichen Woche ging es auch mit Disney, Warner Bros. Discovery und Paramount bergab, wie die «New York Times» berichtet. Schuld bei Netflix sind wohl mehrere Entwicklungen: Wegen des Ukraine-Kriegs kündigte sie allen russischen Abonnent:innen, gleichzeitig hat die Konkurrenz zwischen den verschiedenen Plattformen in letzter Zeit merklich zugenommen. Auch ist und bleibt es ein Risiko, ins Filmgeschäft zu investieren. Ein Late-Night-Host hat scherzend hinzugefügt, dass der Abgang von Schönling Regé-Jean Page in der Erfolgsserie Bridgerton der eigentliche Grund für den Kurssturz sein könnte.

Jenseits des Einzelfalls muss man sich fragen, ob sich hier der Anfang eines generelleren Trends abzeichnet: Noch kann nicht klar sein, wie sich der Markt um die Streaming-Plattformen künftig genau gestalten wird – etwa ob angesichts des intensivierten Konkurrenzkampfes eine Mehrzahl der Zuschauer:innen gewillt sein wird, mehrere Angebote gleichzeitig zu abonnieren. Zu hoffen bleibt nur, dass sich der Markt künftig nicht derartig verschärft, dass bald auch bei den Streamern durchwegs mit Werbung zu rechnen ist (Netflix plant immerhin bereits ein vergünstigtes Abo mit Werbeeinblendungen). (sh)

KINOKRISE

Kinosterben in Luzern

Auf Ende Jahr hin schliesst blue Cinema in Luzern die Kinos Moderne und Capitol. Die Stadt droht auf einen Schlag mehr als die Hälfte ihrer Kinosäle und rund zwei Drittel der Sitzplätze zu verlieren. Damit schreitet das Kinosterben nach der schwierigen Pandemiezeit (nicht nur) in Luzern weiter voran. Kein Grund zum Jubel sind die Schliessungen auch für die direkte Konkurrenz. Daniela Küttel, Mitglied der Geschäftsleitung bei der Neugass Kino AG (die in Luzern das Bourbaki betreibt), bedauert den Entscheid: Damit verringere sich in der Stadt die Angebotsvielfalt massiv. Weniger Aufhebens um die Schliessungen macht verständlicherweise blue Cinema. In einem kürzlich veröffentlichten Interview auf dem hauseigenen Kanal blickt CEO Wolfgang Elsässer nämlich mit grosser Vorfreude in die Zukunft: Man sei vorbereitet auf den Besucheransturm nach Corona und habe an mehreren Standorten in der Schweiz neue Bowlingbahnen gebaut. Ohne das Ende der beiden Kinos zu erwähnen, befindet er, dass blue Cinema die Krise gut überstanden habe, und sieht sich bereit für die aktuellen Herausforderungen. «Kino alleine reicht nicht mehr», hält Elsässer fest und spricht lieber vom blue-Universum und von Entertainment-Häusern. Neben allfälligen nostalgischen Gefühlen für den ehemaligen Sommerhit von Eiffel 65 kommt bei Kinoliebhaber:innen die Sorge auf, dass vielleicht auch in anderen Schweizer Städten bald noch mehr Spielorte schliessen müssen, die nicht in die blaugetränkte Welt mit fallenden Kegeln und ruckelnden 4DX-Sitzen passen. (mak)